



dreher+sudhoff ingenieurplanung

## Unterlage 11.3

---

### Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

---

**Aufhebung Bahnübergang „Lenzenweg“  
Strecke 2510 Viersen – Kaldenkirchen  
km 15,030**

Fassung vom 19.05.2025

Auftraggeber



DB InfraGO AG  
Hansastr. 15  
47058 Duisburg

Verfasser



dreher + sudhoff ingenieurplanung gbr  
Salzufler Straße 1  
45896 Gelsenkirchen  
fon/fax: 0209 – 940 43 84  
email: [sudhoff@ds-i.de](mailto:sudhoff@ds-i.de)

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>		<b>Seite</b>
<b>1</b>	<b>ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG</b>	<b>2</b>
1.1	Kurzdarstellung des Vorhabens	2
1.2	Gutachterliche Aufgabenstellung	2
1.3	Rechtliche Grundlagen	3
1.4	Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens	3
<b>2</b>	<b>METHODISCHES VORGEHEN</b>	<b>4</b>
2.1	Untersuchungsraum	4
2.2	Daten- und Methodengrundlagen	4
<b>3</b>	<b>BESTAND UND BETROFFENHEITEN VON GEMEINSCHAFTSRECHTLICH GESCHÜTZTEN ARTEN</b>	<b>6</b>
3.1	Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten	6
3.2	Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums	6
3.3	Bestand und Betroffenheit von Arten	12
3.3.1	Säugetiere (Fledermäuse)	12
3.3.1.1	Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersu- chungsgebiet („Worst-Case“)	12
3.3.1.2	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3	12
3.3.2	Vögel	13
3.3.2.1	Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersu- chungsgebiet („Worst-Case“)	13
3.3.2.2	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3	13
3.3.3	Reptilien	13
3.3.3.1	Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens	13
3.3.3.2	Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3	13
<b>4</b>	<b>DARLEGUNG DER MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG VON VERBOTSVERLETZUNGEN UND ZUR SICHERUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES</b>	<b>13</b>
4.1	Darlegung der artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen	13
<b>5</b>	<b>FAZIT</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>LITERATUR UND QUELLEN</b>	<b>15</b>

## **1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG**

### **1.1 Kurzdarstellung des Vorhabens**

Die DB InfraGO AG – Region West – beabsichtigt die Aufhebung des Bahnübergangs „Lenzenweg“ in Bahn-km 15,030 auf der Strecke 2510 Viersen – Kaldenkirchen (DB-Grenze) durchzuführen.

Im Zuge der ersatzlosen Aufhebung wird die vorhandene technische Sicherung mit 4 Lichtzeichen und 4 Andreaskreuzen sowie die elastomere Gleiseindeckung und bituminösen Fahrbahnanschlüsse zurückgebaut auf einer Fläche rund 20 m<sup>2</sup> zurückgebaut. Gleiches gilt für die unbefestigten Straßenanschlüsse auf einer Fläche von etwa 45 m<sup>2</sup>. Die entsiegelten Wegbereiche werden mit Oberbodenmaterial angedeckt und begrünt.

Das Rechteck-Betonschaltheus im II. Quadranten wird einschließlich der gepflasterten Zufahrt, dem Schutzgeländer und aller nicht mehr benötigter Kabelverbindungen abgebrochen und fachtechnisch entsorgt. In der Nähe des Schalthauses wird ein neuer Kabelschrank aufgestellt in den diese Kabel eingeführt, aufgelegt und durchverbunden werden.

Um ein versehentliches Einfahren in den Gleisbereich des zurückgebauten Bahnübergangs zu verhindern, wird beiderseitig der Strecke jeweils ein Erdwall (Höhe 0,70 m, Neigung 1:1,5) als natürliche Begrenzung aufgeschüttet und mit Rasensaat begrünt. Hierbei wird die geplante Zweigleisigkeit der Strecke berücksichtigt und der südwestliche Erdwall entsprechend außerhalb des anzunehmenden Lichtraumprofils errichtet.

Die Dauer der Baumaßnahme beträgt ca. eine Woche mit zwei Tagen Sperrpause (05.05.2028 – 07.05.2028). Die Baustelle kann von beiden Seiten über den Lenzenweg angefahren werden. Aufgrund der verkehrsgünstigeren Anbindung an die Kölner Straße im Südwesten ist zu erwarten, dass die Andienung aus dieser Richtung erfolgen wird. Ein Ausbauzustand der Zufahrtswege ist für die Abwicklung der Baumaßnahme ausreichend.

### **1.2 Gutachterliche Aufgabenstellung**

Das Büro dsi wurde mit der Erstellung eines artenschutzrechtlichen Fachbeitrages zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange nach § 44 Abs.1 BNatSchG beauftragt.

### 1.3 Rechtliche Grundlagen

In § 44 Abs. 1 BNatSchG ist ein umfassender Katalog an Verbotstatbeständen aufgeführt. So ist es verboten

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).

### 1.4 Darstellung der relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens

#### Baubedingte umweltrelevante Wirkungen

##### **Flächeninanspruchnahme**

Die baubedingte Flächeninanspruchnahme führt i.d.R. zur vollständigen Beseitigung der vorhandenen Schutzgutfunktionen.

##### **Emissionen**

Das Untersuchungsgebiet weist eine Vorbelastung durch Schall und Bewegungsunruhe infolge der Erholungsnutzung (Spaziergänger (tlw. mit Hund); Fahrradfahrer), der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Flächennutzung (Bodenbearbeitung, Fahrverkehr), des Bahnverkehrs sowie des – wohl zumindest teilweise unerlaubten – Kfz-Verkehrs auf dem Lenzenweg auf. Hinzu treten die deutlichen Schallimmissionen der etwas entfernteren BAB A61 im Nordosten, der B221 im Norden und der Kölner Straße im Südwesten.

Baubedingte Emissionen (Schall, Licht, Staub, Erschütterung, Schadstoffe) sind aufgrund der sehr kurzen Bauzeit von einer Woche sowie aufgrund des in eher geringem Umfang zu erwartenden Geräte- und Personaleinsatzes in so geringem Ausmaß zu erwarten, dass eine bauzeitliche relevante Zunahme der vorhandenen Störungskulisse nicht zu erwarten ist. Der Wirkpfad wird im Folgenden als nicht relevant eingestuft.

### **Anlagebedingte umweltrelevante Wirkungen**

Die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme führt i.d.R. zur vollständigen Beseitigung der vorhandenen Schutzgutfunktionen.

### **Betriebsbedingte umweltrelevante Wirkungen**

Betriebsbedingte Wirkungen sind nicht zu erwarten.

## **2 METHODISCHES VORGEHEN**

### **2.1 Untersuchungsraum**

Die Ermittlung der vorhabenbedingten Wirkungen hat die bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme als einzige relevante Wirkung ergeben. Der Untersuchungsraum erstreckt sich somit auf die bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme zzgl. einer Pufferzone von ca. 50 m.

### **2.2 Daten- und Methodengrundlagen**

Mit der VV-Artenschutz werden die Regelungen zur Anwendung des Artenschutzes im Rahmen von Planungs- oder Zulassungsverfahren getroffen:

#### **Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum, Wirkfaktoren)**

In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose geklärt, ob und ggf. bei welchen Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Um dies beurteilen zu können, sind verfügbare Informationen zum betroffenen Artenspektrum einzuholen. Vor dem Hintergrund des Vorhabentyps und der Örtlichkeit sind alle relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens einzubeziehen. Nur wenn artenschutzrechtliche Konflikte möglich sind, ist für die betreffenden Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung in Stufe II erforderlich.

## **Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände**

Hier werden Vermeidungsmaßnahmen inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen Arten trotz dieser Maßnahmen gegen die artenschutzrechtlichen Verbote verstoßen wird.

## **Stufe III: Ausnahmeverfahren**

In dieser Stufe wird geprüft, ob die drei Ausnahmevoraussetzungen (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, Erhaltungszustand) vorliegen und insofern eine Ausnahme von den Verboten zugelassen werden kann.

Bei einer Artenschutzprüfung beschränkt sich der Prüfumfang auf die europäisch geschützten FFH-Anhang-IV-Arten und die europäischen Vogelarten. Die „nur“ national besonders geschützten Arten sind nach Maßgabe des § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt und werden wie alle übrigen Arten grundsätzlich nur im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt.

Bei diesen beiden Schutzkategorien ergeben sich jedoch nach wie vor grundlegende Probleme für die Planungspraxis. So müssten bei einer Planung streng genommen auch Irrgäste oder sporadische Zuwanderer berücksichtigt werden. Des Weiteren gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei den Vögeln auch für zahlreiche „Allerweltsarten“ (z. B. für Amsel, Buchfink, Kohlmeise).

Aus diesem Grund hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) für Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen Arten getroffen, die bei der artenschutzrechtlichen Prüfung im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung einzeln zu bearbeiten sind. Diese Arten werden in Nordrhein-Westfalen „planungsrelevante Arten“ genannt.

Alle nicht planungsrelevanten Arten müssen grundsätzlich nicht vertiefend betrachtet werden; hier erfolgt eine pauschale Berücksichtigung.

Die Vorprüfung umfasst die Vorprüfung des Artenspektrums und die Vorprüfung der Wirkfaktoren. Die zu betrachtenden Arten werden anhand einer Datenbankabfrage im Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“ ermittelt. Des Weiteren werden Verbreitungsatlanen (z.B. für Reptilien- oder Amphibienarten /23//23//25/) ausgewertet. Im Rahmen einer Potenzialanalyse auf Basis der festgestellten Biotopstruktur wird eine Analyse des möglichen Vorkommens dieser Arten im Plangebiet vorgenommen. Im Rahmen der Potenzialanalyse werden auch potenzielle Vorkommen weiterer planungsrelevanter Arten

überprüft. Anschließend wird ermittelt, ob durch die Vorhabenwirkungen eine Verletzung der Verbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 zu erwarten ist.

Als Grundlage der artenschutzrechtlichen Prüfung wurde eine systematische Erfassung der Reptilienfauna an folgenden Terminen durchgeführt:

02.05.2024, trocken, sonnig, 22°C

29.05.2024, trocken, bedeckt, 20°C

28.08.2024, trocken, sonnig, 24°C

11.09.2024, trocken, wolkig, 15°C

Die Erfassung erfolgte nach den methodischen Vorgaben gemäß /8/.

### **3 BESTAND UND BETROFFENHEITEN VON GEMEINSCHAFTSRECHTLICH GESCHÜTZTEN ARTEN**

#### **3.1 Beschreibung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten**

Das Untersuchungsgebiet wird im Landschaftsraum südöstlich des Lenzenweges großflächig ackerbaulich intensiv genutzt. Teilflächen werden von einer Baumschule genutzt. Aufgrund fehlender anderweitiger Einordnungsmöglichkeiten in die Biotoptypenliste der BKompV werden die Baumschulflächen den Ackerflächen zu geordnet. Die nordwestlich des Lenzenweges gelegenen Flächen werden von einem roteichendominierten Waldbestand in überwiegend mittlerer Ausprägung und vereinzelt alter Ausprägung eingenommen.

Saum- und Randbiotope sind in grasig-krautiger Ausprägung lediglich als schmale Bänder entlang der Verkehrswege vorhanden. Der Lenzenweg ist lediglich in den Anbindungsbereichen an den Bahnübergang asphaltbefestigt. In den weiteren Bereichen ist er lediglich schotterbefestigt. Die Gleisanlagen weisen einen vegetationslosen Schotterkörper auf und verlaufen auf Geländeneiveau. Im Bereich des Bahnübergangs ist der Gleiskörper mit Strail-Platten ausgelegt. Im südlichen Quadranten des BÜ befindet sich ein Betonschaltheus mit gepflasterter Zuwegung.

#### **3.2 Darstellung des prüfgegenständlichen Artenspektrums**

In der folgenden Tabelle werden die im Fachinformationssystem des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) /23/ für die vorhabenbedingt tangierten Quadranten aufgeführten planungsrelevanten Arten aufgelistet. Das Plangebiet liegt im Bereich des Quadranten 3 im Messtischblatt 4603.



## Legende zur Artenliste

### Erhaltungszustand in NRW (Ampelbewertung):

S	ungünstig/schlecht (rot)
U	ungünstig/unzureichend (gelb)
G	günstig (grün)
ATL	atlantische biogeographische Region
KON	kontinentale biogeographische Region

+: positiver Trend    -: negativer Trend

Art		Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		
<b>Säugetiere</b>			
Castor fiber	Europäischer Biber	Nachweis ab 2000 vorhanden	G↑
Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	U↓
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Myotis nattereri	Fransenfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Nyctalus noctula	Abendsegler	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
Plecotus auritus	Braunes Langohr	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
<b>Vögel</b>			
Accipiter gentilis	Habicht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Accipiter nisus	Sperber	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Acrocephalus scirpaceus	Teichrohrsänger	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Alauda arvensis	Feldlerche	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Alcedo atthis	Eisvogel	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anas acuta	Spießente	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Anas clypeata	Löffelente	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anas crecca	Krickente	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Anas crecca	Krickente	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anas querquedula	Knäkente	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Anas strepera	Schnatterente	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anthus trivialis	Baumpieper	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Ardea cinerea	Graureiher	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Asio otus	Waldohreule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Athene noctua	Steinkauz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Aythya ferina	Tafelente	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Buteo buteo	Mäusebussard	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Caprimulgus europaeus	Ziegenmelker	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S

Carduelis cannabina	Bluthänfling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Charadrius dubius	Flussregenpfeifer	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Coturnix coturnix	Wachtel	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Cuculus canorus	Kuckuck	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Delichon urbica	Mehlschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Dendrocopos medius	Mittelspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Dryobates minor	Kleinspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Dryocopus martius	Schwarzspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Emberiza schoeniclus	Rohrhammer	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Falco subbuteo	Baumfalke	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Falco tinnunculus	Turmfalke	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Gallinula chloropus	Teichhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Lullula arborea	Heidelerche	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↑
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Luscinia svecica	Blaukehlchen	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Mergellus albellus	Zwergsäger	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Oriolus oriolus	Pirol	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Parus montanus	Weidenmeise	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Passer montanus	Feldsperling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Perdix perdix	Rebhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Pernis apivorus	Wespenbussard	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Phalacrocorax carbo	Kormoran	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Porzana porzana	Tüpfelsumpfhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Rallus aquaticus	Wasserralle	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Riparia riparia	Uferschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Riparia riparia	Uferschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Saxicola rubicola	Schwarzkehlchen	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Scolopax rusticola	Waldschnepfe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Serinus serinus	Girlitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Streptopelia turtur	Turteltaube	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Strix aluco	Waldkauz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Sturnus vulgaris	Star	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Tachybaptus ruficollis	Zwergtaucher	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Tringa ochropus	Waldwasserläufer	Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Tyto alba	Schleiereule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Vanellus vanellus	Kiebitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S

<b>Amphibien</b>			
Triturus cristatus	Kammolch	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
<b>Reptilien</b>			
Lacerta agilis	Zauneidechse	Nachweis ab 2000 vorhanden	G
<b>Libellen</b>			
Leucorrhinia pectoralis	Große Moosjungfer	Nachweis ab 2000 vorhanden	U

## Säugetiere (Fledermäuse)

Die Strukturen des Baufeldes setzen sich aus Gleisanlagen, versiegelten/geschotterten Verkehrsflächen sowie artenarme, grasreiche Ruderalsäume zusammen und sind als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Fledermausarten ungeeignet. Das rückzubauende Betonschalt- haus könnte potenzielle Fledermausquartiere aufweisen. Im Umfeld sind Vorkommen, auch mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten verschiedener Fledermausarten im Gebäude-/Baumbestand möglich. Somit ist ein Auftreten von Fledermausarten im Bereich der Flächeninanspruchnahme bei der Nahrungssuche überwiegend im Luftraum möglich.

## Vögel

Zur Prüfung des zu prüfenden Artenspektrums werden - soweit möglich und sinnvoll – im Folgenden Gilden gebildet.

Die Gleisanlagen und versiegelten/geschotterten Verkehrsflächen sind als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der europäischen Brutvogelarten ungeeignet.

### Waldbewohnende Brutvögel

Vorkommen waldbewohnender Brutvögel sind im nordwestlich des BÜ gelegenen Waldbestand potenziell möglich. Aufgrund der eher geringen Ausdehnung der Waldfläche sind jedoch Arten mit größeren Arealansprüchen wie Schwarzspecht, Mittelspecht und Waldschnepfe auszuschließen.

### Horst-/Baumbrüter

Im Untersuchungsgebiet sind mit den Gehölzbeständen auf der Nordwestseite des Lenzenweges Potenziale für Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Horst-/Baumbrütern gegeben.

### Gebäudebrüter

Für Gebäudebrüter (Rauchschwalbe, Schleiereule, Mehlschwalbe, Turmfalke) sind Gebäude als Brutplatz erforderlich. Im Untersuchungsgebiet sind entsprechenden Strukturen nicht vorhanden. Potenzielle Fortpflanzungsstätten sind somit nicht vorhanden.

### Höhlenbrüter

Im Untersuchungsgebiet sind mit den Gehölzbeständen auf der Nordwestseite des Lenzenweges Potenziale für Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Höhlenbrütern gegeben.

### Offenlandbrüter

Offenlandbrüter (Kiebitz, Feldlerche, Wachtel) sind auf weithin offene, wenig durch höhere vertikale Elemente gegliederte und störungsarme Areale angewiesen. Im Untersuchungsgebiet sind entsprechenden Strukturen vorhanden. Jedoch führt das Meideverhalten der Offenlandbrüter gegenüber Vertikalstrukturen (Waldrand) im Untersuchungsgebiet dazu, dass die Flächen im Untersuchungsgebiet nicht als Fortpflanzungs- und Ruhestätten genutzt werden.

### Bodenbrüter der strukturierten offenen Kulturlandschaft

Rebhuhn und Baumpieper sind Bodenbrüter der strukturierten Kulturlandschaft. Die Art ist aufgrund der nicht ausreichend strukturierten Landschaft im Untersuchungsgebiet nicht zu erwarten.

### Gewässerbewohnende/-affine Brutvögel

Brutvögel mit enger Bindung an Gewässer (Teichrohrsänger, Rohrammer, Säger, Enten, Hühner, Rallen, Taucher, Eisvogel, Uferschwalbe, Waldwasserläufer, Tüpfelsumpfhuhn, Kormoran, Pirol) sind im Untersuchungsgebiet aufgrund fehlender Gewässer, auch im Umfeld, nicht zu erwarten.

### Gebüschfreibrüter

Die Gehölzbestände junger bis mittler Ausprägung am Waldrand können für Gehölzfreibrüter Fortpflanzungs- und Ruhestätten darstellen. Es ist zu erwarten, dass es sich beim potenziellen Artenspektrum i.d.R. um häufige, weitverbreitete und ungefährdete Arten mit einer breiten ökologischen Potenz, d.h. hinsichtlich der Habitatstrukturen anspruchslosen Arten handelt. Dane-

ben kann auch der als planungsrelevant eingestufte Kuckuck erwartet werden. Für anspruchsvollere, ggf. auch gefährdete Arten fehlen im Untersuchungsraum spezifische Voraussetzungen (Nachtigall: Gewässernähe, Bluthänfling: großes Samenangebot).

### Einzelarten

Ziegenmelker und Heidelerche bewohnen ausgedehnte, reich strukturierte Heide- und Moorgebiete, Kiefern- und Wacholderheiden sowie lichte Kiefernwälder auf trockenem, sandigem Boden.

Aufgrund seiner mediterranen Herkunft bevorzugt der Girlitz ein trockenes und warmes Klima, welches in NRW nur regional bzw. in bestimmten Habitaten zu finden ist. Aus diesem Grund ist der Lebensraum Stadt für diese Art von besonderer Bedeutung, da hier zu jeder Jahreszeit ein milderes und trockeneres Mikroklima herrscht als in ländlichen Gebieten.

Der Flussregenpfeifer besiedelte ursprünglich die sandigen oder kiesigen Ufer größerer Flüsse sowie Überschwemmungsflächen. Als Sekundärlebensräume werden Bereiche wie Sand- und Kiesabgrabungen und Klärteiche, in Ausnahmefällen auch kiesbedeckte Flachdächer genutzt. Das Nest wird auf kiesigem oder sandigem Untergrund an meist unbewachsenen Stellen angelegt.

Ursprüngliche Lebensräume des Blaukehlchens sind Feuchtgebiete in den Flussauen mit hoch anstehendem Grundwasser, offenen Wasserflächen und Altschilfbeständen. Darüber hinaus besiedelt es Moore, Klärteiche, Rieselfelder, gelegentlich auch Schilfgräben in der Agrarlandschaft und stellenweise sogar Raps- und Getreidefelder. Das Nest wird gut verborgen in Bodennähe in krautiger Vegetation oder in Altschilfhäufen angelegt.

Die Turteltaube besiedelt offene, bis halboffene Parklandschaften mit einem Wechsel aus Agrarflächen und Gehölzen.

Der Lebensraum des Schwarzkehlchens sind magere Offenlandbereiche mit kleinen Gebüschern, Hochstauden, strukturreichen Säumen und Gräben. Besiedelt werden Grünlandflächen, Moore und Heiden sowie Brach- und Ruderalflächen. Wichtige Habitatbestandteile sind höhere Einzelstrukturen als Sitz- und Singwarte sowie kurzrasige und vegetationsarme Flächen zum Nahrungserwerb.

Die vorgenannten Arten sind aufgrund des Mangels geeigneter Habitate im Untersuchungsgebiet und seinem näheren Umfeld nicht zu erwarten.

## **Reptilien und Amphibien**

Reptilien besiedeln häufig Gleisnebenflächen als Sekundärlebensräume, falls die notwendigen Strukturelemente vorhanden sind, die im vorliegenden Fall zwar sehr wenig ausgeprägt sind, aber ein Vorkommen von Reptilien potenziell ermöglichen könnten.

Amphibien sind als Fortpflanzungsstätte auf ein Gewässer angewiesen. Im Untersuchungsraum und seinem näheren Umfeld konnten keine Gewässer festgestellt werden. Vorkommen sind somit nicht zu erwarten.

## **Übrige faunistische Artengruppen**

Für die übrigen Artengruppen – Käfer, Libellen, Schmetterlinge, Landsäuger, Weichtiere – sind aufgrund fehlender geeigneter Habitate keine Vorkommen planungsrelevanter Arten zu erwarten.

### **3.3 Bestand und Betroffenheit von Arten**

#### **3.3.1 Säugetiere (Fledermäuse)**

##### **3.3.1.1 Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet („Worst-Case“)**

Das rückzubauende Betonschaltheus wurde auf potenzielle Fledermausquartiere untersucht. Das Gebäude weist keine geeigneten Quartiersstrukturen auf. Zusätzlich wurde am 26.03.2025 der an das Baufeld angrenzende Gehölzbestand in einer Tiefe von ca. 30 - 40 m auf Höhlungen etc. visuell untersucht. Dabei konnten keine geeigneten Quartiersstrukturen festgestellt werden. Im weiteren Umfeld sind Vorkommen, auch mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten verschiedener Fledermausarten im Gebäude-/Baumbestand möglich. Somit ist ein Auftreten von Fledermausarten im Bereich der Flächeninanspruchnahme bei der Nahrungssuche überwiegend im Luftraum möglich.

##### **3.3.1.2 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3**

Fledermäuse werden im Bereich des Baufeldes als Nahrungsgäste auftreten können. Bei der Jagd sind Fledermäuse fluchtfähig und können sich einer Verletzung oder Tötung aktiv entziehen. Mit dem Eintreten von Tatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr.1 ist nicht zu rechnen.

### **3.3.2 Vögel**

#### **3.3.2.1 Getroffene Annahme für das unterstellte Vorkommen im Untersuchungsgebiet („Worst-Case“)**

Die Im Untersuchungsgebiet sind Fortpflanzungs- und Ruhestätten im angrenzenden Waldbestand für Höhlenbrüter, Horst- und Gebüschbrüter möglich. Am 26.03.2025 wurde der an das Baufeld angrenzende Gehölzbestand in einer Tiefe von ca. 30 - 40 m auf größere Altnester, Horste und Höhlungen visuell untersucht. Dabei konnten keine geeigneten Strukturen festgestellt werden. Das Betonschaltheus wurde als möglicher Brutplatz untersucht. Hinweise auf eine Brutplatznutzung wurden nicht festgestellt.

#### **3.3.2.2 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3**

Vorhabenbedingt sind durch die Flächeninanspruchnahme lediglich versiegelte Flächen, krautig-grasige Saumstreifen und ein Betonschaltheus betroffen. Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind hier nicht zu erwarten. Tatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr.1-3 werden nicht erwartet.

Vogelarten werden im Bereich des Baufeldes als Nahrungsgäste auftreten können. Bei der Jagd sind Vögel fluchtfähig und können sich einer Verletzung oder Tötung aktiv entziehen. Mit dem Eintreten von Tatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr.1 ist nicht zu rechnen.

### **3.3.3 Reptilien**

#### **3.3.3.1 Darstellung der Erfassungsergebnisse des nachgewiesenen Vorkommens**

Die durchgeführte systematische Erfassung der Reptilienfauna erbrachte keine Nachweise. Es ist davon auszugehen, dass keine Besiedlung durch Reptilien existiert.

#### **3.3.3.2 Wirkungsprognose und Konfliktermittlung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3**

Mit dem Eintreten von Tatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr.1 ist nicht zu rechnen.

## **4 DARLEGUNG DER MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG VON VERBOTSVERLETZUNGEN UND ZUR SICHERUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES**


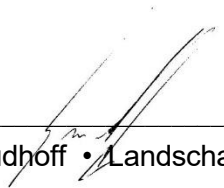
### **4.1 Darlegung der artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen**

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

## 5 FAZIT

Das Vorhaben ist mit den Zielen des Artenschutzes vereinbar. Weitere Prüfschritte im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung sind nicht erforderlich.

Gelsenkirchen, den 19.05.2025

  
Dipl.-Ing. Bernward Sudhoff • Landschaftsarchitekt AKNW



## 6 LITERATUR UND QUELLEN

- /1/ RIECKEN, U., RIES, U. & SSYMANEK, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz (BfN).
- /2/ BARTSCHV (Bundesartenschutzverordnung): Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Februar 2005 (BGBl I S. 258).
- /3/ BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (1980): Praktische Vogelkunde. 2. Aufl. Kilda-Verlag. Greven.
- /4/ BJAGDG (Bundesjagdgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1976 zuletzt geändert durch Art. 15 des WaffRNeuRegG vom 11. Oktober 2002 (BGBl I S. 3970).
- /5/ RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1979): Richtlinie des Rates vom 02. April 1979 über die Erhaltung wildlebender Vogelarten (79/409/EWG, "EG-Vogelschutzrichtlinie"), geändert durch Richtlinie 81/854/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (Neufassung Anhänge I-III) (Abl. Nr. L319 vom 07.11.1981, geändert durch Richtlinie 85/411/EWG der Kommission vom 25. Juli 1985 (Neufassung Anhang I) (Abl. Nr. L233 vom 30.08.1985), zuletzt geändert durch Richtlinie 97/49/EWG vom 29.07.1997. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften.
- /6/ RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1992): Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (92/43/EWG des Rates, "FFH-Richtlinie"), (Abl. Nr. L206/7 vom 22.07.92).
- /7/ RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1996): 5. Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels ("EG-ArtSchVO"), Abl. EG 1997 Nr. L 61, S. 1, ber. Nr. L 100 S. 72 und Nr. L 298 S. 70 zuletzt geändert durch VO (EG) Nr. 1476/1999 v. 06.07.1999 (Abl. EG Nr. L 171 S. 5).
- /8/ SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der

- Brutvögel Deutschlands. Im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA). Radolfzell. 792 S.
- /9/ Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna, Bearb.: Kieler Institut für Landschaftsökologie, Kiel/Lärmkontor, Hamburg; FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesverkehrsministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung; Bonn, Kiel 2007
  - /10/ AHLÉN, I. (1981): Identification of scandinavian Bats by their sounds. Swed. Univ. Agric. Sc. – Dep. Wild. Ecol. Rapport 6. Uppsala.
  - /11/ BARATAUD, M.: Fledermäuse. 27 europäische Arten. Doppel-CD mit Begleitheft.
  - /12/ BARTSCHV (Bundesartenschutzverordnung): Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Februar 2005 (BGBl I S. 258).
  - /13/ SCHOBER, W. & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas: kennen – bestimmen – schützen. Stuttgart: Franckh (Kosmos Naturführer).
  - /14/ SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse. Die neue Brehm-Bücherei, Band 648. Hohenwarsleben: Westarp-Wissenschaften Verlagsgesellschaft.
  - /15/ Verbreitungskarten der FFH-Arten, Bundesamt für Naturschutz, [http://www.bfn.de/0316\\_bewertung\\_arten.html](http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)
  - /16/ Bauer H.-G., et al. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, AULA-Verlag, Wiesbaden
  - /17/ Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna, Bearb.: Kieler Institut für Landschaftsökologie, Kiel/Lärmkontor, Hamburg; FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesverkehrsministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung; Bonn, Kiel 2007
  - /18/ Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr, BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG, Abteilung Straßenbau, Ausgabe 2010; [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StB/arbeitshilfe-voegel-und-strassen-verkehr.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StB/arbeitshilfe-voegel-und-strassen-verkehr.pdf?__blob=publicationFile)

- /19/ Bundesamt für Naturschutz; Floraweb; <http://www.floraweb.de/pflanzenarten/arten-home.xsql?suchnr=917>
- /20/ Günther, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- /21/ BfN (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring - Teil 1: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere). Bonn, 378 S.
- /22/ ANUVA (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.
- /23/ LANUV (Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW): Planungsrelevante Arten für den Messtischblattquadranten 46033 auf <https://artenschutz.natur-schutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/46033>. Download am 11.01.2025.
- /24/ Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens, 2 Bände, Hrsg.: Arbeitskreis Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen in der Akademie für ökologische Landesforschung e. V., Bielefeld 2011.
- /25/ [http://www.feldherpetologie.de/atlas/index.php?show\\_euler](http://www.feldherpetologie.de/atlas/index.php?show_euler)